

UZZ

UNIVERSITÄTSZEITUNG
ORGAN DER SED-KREISLEITUNG
KARL-MARX-UNIVERSITÄT LEIPZIG

Leipzig, 29. Juni 1972
14. Jahrgang
Einzelpreis: 15 Pfennig



MIT DER EHRENUKUNDE DES ZK wurden am vergangenen Mittwoch Genosse Hans Israel für vierzigjährige und 75 Genossinnen und Genossen der Kreisparteiorganisation Karl-Marx-Universität für fünfundsiebzigjährige aktive Mitgliedschaft geehrt. Gleichzeitig überreichte der 2. Sekretär der SED-Kreisleitung Hans Heyne die Parteidokumente an junge Mitglieder und Kandidaten.

Telegramm nach Sofia
„SED-Kreisleitung, Rektor und Wissenschaftlicher Rat der Karl-Marx-Universität übermitteln allen Angehörigen der Kliment-Ochridski-Universität anlässlich des 90. Geburtstages des unvergesslichen Genossen Dimitroff, des hervorragenden Theoretikers des Marxismus-Leninismus, des glühenden Internationalisten und unerschütterlichen Kämpfers gegen den Faschismus, des unerschütterlichen und treuen Freundes der Sowjetunion, des Helden von Leipzig und treuen Kampfgefährten von Ernst Thälmann brüderliche Komplexgrüße.
Die Karl-Marx-Universität versichert Ihnen, daß sie – getreu dem Vermögen des Genossen Dimitroff – alles tun wird, um die freundschaftliche, wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Universitäten weiter zu festigen und immer mehr zum Nutzen unserer Völker zu gestalten.“

Glückwünsche für den Komsomol

Zum Tag der sowjetischen Jugend beglückwünschte die FDJ-Kreisleitung Karl-Marx-Universität das Komsomolkomitee der Shtanow-Universität Leningrad. Gemeinsam mit der Leningrader Jugend beglückwünschten 500 FDJ-Mitglieder aus der DDR diesen Festtag, unter ihnen Regine Franke, Chemiestudentin unserer Universität im 1. Studienjahr. Im Schreiben heißt es: „Euer Festtag ist für uns Anlaß, unserer festen Freundschaft mit dem Komsomol Ausdruck zu verleihen. Der Komsomol ist die führende Kraft in der internationalen Jugendbewegung, und seine Tätigkeit ist für uns richtungweisend. Wir bereiten uns gegenwärtig auf die X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten 1973 in Berlin vor. Während dieser Zeit liegt uns ganz besonders die Festigung unserer Freundschaft zur Sowjetunion am Herzen.“

Jubiläum der Freundschaft, die unsere Zukunft garantiert
Von ROLF MOBIUS

25 Jahre alt ist die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft. Die Freundschaft der deutschen Arbeiter mit der Sowjetunion ist bedeutend älter, eben so alt wie das erste sozialistische Land der Welt. Und sie gründete sich von Anfang an darauf, daß die Sowjetunion ihnen ihre eigenen Ideale von der Zukunft verkörperte, für sie das Zentrum der Zukunft der internationalen Arbeiterbewegung, der Menschheit war.
Daran hat sich bis heute nichts geändert. Was sich geändert hat, ist dies: Aus dem Land der Bastische ist das Land mit der zweitgrößten Industrieproduktion der Welt geworden, das Land, das auf entscheidenden Gebieten der Technik absolut führt; das Land der fortgeschrittensten Wissenschaft, das mit diesem Potential dem sich unentwärtbar dünkenden Gegner schon vor 15 Jahren den legendären „Sputnik-Schock“ versetzte. Was sich geändert hat, ist: Die deutsche Arbeiterklasse hat sich ihren eigenen Staat aufgebaut, der ihrem historischen Willen gemäß Test auf der unantastbaren Freundschaft mit der Sowjetunion gegründet ist und sich auf dieser Grundlage prächtig entwickelt. Was sich geändert hat, ist: Die Freundschaft ist nicht mehr Sache des fortgeschrittensten Teils der Werktätigen allein, längst wurde sie zur Sache des ganzen Volkes. Täglich festigt sich das Bündnis der Menschen und Staaten mit der Sowjetunion.
Kurzum: Die Freunde sind unvergleichlich stärker geworden, bestimmen das Weltgeschehen, machen die Zukunft, die seinerzeit nur die Besten ahnten, der ganzen Welt erkennbar und erstrebenswert. Und daraus schließlich resultiert noch ein Unterschied: Selbst die Feinde müssen die UdSSR als Zentrum unserer Zukunft akzeptieren und – konzentrieren als erlähnte Feinde ihr Feuer auf dieses Zentrum. Unserer Freundschaft steht wohl an, in ihre Praxis diese Erkenntnis einzubringen.

25 Jahre alt ist die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft. Die sie damals gründeten, waren von einer tiefen leidenschaftlichen Liebe zum ersten sozialistischen Staat der Welt durchdrungen. Sie waren echte Freunde der Sowjetunion, weil sie um deren welthistorische Rolle als Zentrum des Kampfes gegen den Imperialismus, als Zentrum der Zukunft wußten. Und sie wußten viel mehr, viel genauer und sicherer: Bescheid über dieses Zentrum als damals die Mehrheit des deutschen Volkes, weil sie diese Freundschaft im Herzen trugen, von der alle faschistischen Verleumdungen abprallten.
Um diese Dialektik geht es Hans Piazza und manchen anderen in unserer Leserdiskussion, wenn sie fordern, der Freundschaft Kopf und Herz, Verstand und Gefühl zu öffnen. Grundlegender Bestandteil unserer Politik, durchdringt die deutsch-sowjetische Freundschaft alle Bereiche unseres gesellschaftlichen Lebens, beansprucht und verdient sie den ganzen Menschen.

25 Jahre besteht die Freundschaftsgesellschaft. Ein Höhepunkt in ihrer Arbeit in diesem Vierteljahrhundert war zweifellos die Vorbereitung des 100. Geburtstages W. I. Lenins. Hunderttausende in unserer Republik – Genossen und Parteifreunde, Arbeiter und Studenten, Wissenschaftler und Genossenschaftsbauern, Schwestern und Lehrlinge – studierten Lenins Schriften und wandten die dabei gesammelten Erkenntnisse in der Praxis an. Sie erschlossen sich das Zentrum der Menschheitszukunft und brachten zugleich diese Zukunft näher, indem sie sich fester um ihr Zentrum scharten, es mächtiger machen wollten.
Der VIII. Parteitag hob die Leistungen der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft dabei besonders hervor. Und ihr 25. Jahrestag steht bereits im Zeichen des nächsten solchen Höhepunktes: des 50. Jahrestages der Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, der gleichermaßen dazu beitragen wird, viele Menschen mit dem Ideengut des Leninismus, den Leistungen der Sowjetunion, den Meriten dieses Landes, unseren Freunden, vertrauter zu machen, die Freundschaft auf immer festere Grundlagen zu stellen. Die meisten Erfolge – auch das Lehren die Erfahrungen des 100. Geburtstages Lenins – haben dabei die Parteiorganisationen, die frühzeitig die Arbeit aller Massenorganisationen konsequent zu diesem Ziel führen, deren Genossen ihre Anstrengungen in diesen Organisationen, also auch in der Jubiläum, vervielfachen.

25 Jahre pflegen wir die deutsch-sowjetische Freundschaft auch an unserer Universität, erinnern uns dankbar an die sowjetischen Genossen, die uns 1946 die Wiedereöffnung ermöglichten, uns Dozenten und Lehrmaterial zur Verfügung stellten, mit deren Hilfe wir neue Wissenschaftsgebiete aufbauten – der wissenschaftliche Kommunismus mag als Beispiel genügen. Wir lernten von ihnen, lernen heute und werden auch weiter lernen, eben weil die Sowjetunion das Zentrum der Zukunft ist, die meisten Erfahrungen auf dem Wege zum Kommunismus besitzt, weil wir ihr durch die gesellschaftlichen Grundlagen, die Weltanschauung des Marxismus-Leninismus, gleiche wirtschaftliche und politische Ziele verbunden sind.
Doch eine Freundschaft erschöpft sich nicht im Voneinanderlernen. Wir tragen Verantwortung für die Entwicklung der Freundschaft, für ihre feste ökonomische und politische Grundlage. Einwandfreier, termingerechter Export in die Sowjetunion ist Ehrensache, sagen die Arbeiter in den Betrieben. Höchstes Niveau in der Zusammenarbeit mit der Sowjetunion gehört ebenso zum Ethos des sozialistischen Wissenschaftlers. Das reicht von der Schaffung der Voraussetzungen für eine effektive Zusammenarbeit – hohe wissenschaftliche Leistungen, klare Position, Beherrschung der russischen Sprache – bis zur Termintreue. Und: Freundschaft hat auch eine persönliche Seite. Begegnungen mit Freunden, Veranstaltungen, bei denen wir ihr Leben, ihre Kultur, ihr Land kennenlernen, stehen deshalb in diesen Tagen in fast allen Grundorganisationen der 25jährigen auf dem Programm.

Freunde, Partner zum Vorteil der Wissenschaft

ZENTRUM DER ZUKUNFT

Vertragliche Beziehungen zur Landwirtschaftlichen Fakultät Moskau

bisher auf Gewächsaussaatversuche – Tee und Citrus – angewiesen waren, ist es seit zwei Jahren auf den Staatsgütern der Gruginischen SSR möglich, unter anderem zwei Feldversuche – Düngungsversuch Tee und Citrus – nach eigenen Gesichtspunkten unter natürlichen Klima- und Bodenverhältnissen zu werten. Erste interessante Ergebnisse liegen vor.
Bedauerlich ist der Nutzen des wissenschaftlichen Vertrages, der Termine und Verantwortlichkeiten des Institutes für Tropische Landwirtschaft und Veterinärmedizin sowie der Landwirtschaftlichen Fakultät Moskau fixiert. Besonders Erziehungs- und Ausbildungsprobleme wurden dabei berücksichtigt. Das gewährleistet ein regelmäßigen Austausch von Lehrprogrammen, gemeinsame Kräftearbeit von Lehrmaterialien, wie Bücher, Lehrbriefe, Anschauungsmaterial und deren Übersetzung sowie gemeinsame Beratungen über methodische Probleme in Lehre und Forschung und Diskussionen zu Fragen der Erziehung und Ausbildung.
Prof. Dr. Gerd Frohlich beteiligt sich seit dem Werk „Pflanzenschutz in den Tropen“, das in russischer Sprache erschienen wird. Das von Prof. Dr. Gunter Franke herausgegebene Buch „Kokan“, soll mit einem sowjetischen Autor neu überarbeitet und ins Russische übersetzt werden. Prof. Dr. Hans Fagel und Dr. Sothelackin legen neue Erkenntnisse über „Grundlagen der Düngung in Tropen und Subtropen“ dar.
Wechselseitig erscheinen fachliche Publikationen der Wissenschaftler in den Universitätszeitschriften beider Institute. Ständig sind Thesen, Sonderdrucke und Dissertationen im Austausch. In ihnen sich die Problematik der Ausbildung und Forschung widerspiegelt und die in die tägliche wissenschaftliche Praxis einfließen.
Beide Partner wollen die bilateralen Beziehungen – wissenschaftliche Tagungen, wissenschaftliche Konferenzen, Fachberatungen, Fachtagungen – auf multilaterale ausdehnen, um im RGW-Maßstab eine Spezialleistung zu ermöglichen.

1972/73 doppelt soviel in der Abendschule

Ihre Kenntnisse auf dem Gebiet der marxistisch-leninistischen Philosophie, des historischen Materialismus und der politischen Ökonomie des Sozialismus vertiefen Leipziger Hochschullehrer sowie Führungskader einiger Betriebe im 4. Lehrgang der Abendschule für Marxismus-Leninismus. Den Abschluß des Lehrganges bildete ein Vortrag über „Die Funktion des Sozialdemokratismus in den Plänen des Imperialismus“, der von den 80 Teilnehmern mit großem Interesse aufgenommen wurde.
Ebenso wie an diesem werden auch im folgenden Lehrgang der Abendschule für Marxismus-Leninismus Hochschullehrer der Karl-Marx-Universität, der Hochschule für Bauwesen, der Ingenieurhochschule sowie Führungskader des EVK Böhlen und des VEB Geophysik teilnehmen. Ihre Zahl wird sich verdoppeln, da für den Herbst dieses Jahres ein Doppellehrgang für 180 Teilnehmer vorgesehen ist.



Hervorragendes Jugendkollektiv ausgezeichnet

Das Studentenkollektiv III/3 der Sektion TV wurde am vergangenen Wochenende mit 80 Kollektiven aus der gesamten Republik mit dem Titel „Hervorragendes Jugendkollektiv der DDR“ ausgezeichnet. Darunter erhielten vier Studentenkollektive anlässlich einer Feierstunde im Haus der Ministerien in Berlin diesen Ehrentitel.

In einem sich an die Auszeichnung anschließenden Gespräch hatten die Studenten des Kollektivs III/3 Gelegenheit, dem Stellvertretenden Minister für das Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Wutjars, über ihre guten Praxisbeziehungen zur LPG Lützschena zu berichten.
Auch dem unterstützen die Studenten des 3. Studienjahres und besonders die Seminargruppe 3 ihre Kommilitonen aus dem 1. Studienjahr bei der Bewältigung ihrer Studienaufgaben.

Seminar zur Theorie der Widerspiegelung

Die Sektionen Marxismus-Leninismus und Philosophie/Wissenschaftstheorie Komunisten veranstalteten am 22. und 23. Juni ein Seminar zum Thema „Das Widerspiegelungsproblem und die moderne Wissenschaft“. An dieser Veranstaltung nahmen Philosophen aus der VR Bulgarien, von verschiedenen Lehr- und Forschungsinstitutionen der DDR und Vertreter naturwissenschaftlicher Fachrichtungen der Karl-Marx-Universität teil. Von der Forschungsgruppe „Philosophische Fragen der Naturwissenschaften“ wurden unter Leitung von Prof. Dr. Rochhausen Thesen und 3 Referate zu folgenden Themen vorbereitet: „Widerspiegelung und Erkenntnis“, „Widerspiegelung und Information“, „Widerspiegelung und Sprache“.
Auf der Grundlage der Referate entfaltete sich eine lebhafteste Diskussion zwischen Philosophen und Naturwissenschaftlern über den Begriff der Widerspiegelung, das Verhältnis von Widerspiegelung, Information, Sprache und Ideologie. Es erfolgte eine klare Abgrenzung von der revisionistischen Widerspiegelungskonzeption.

Den 20. Jahrestag der Gründung der Gesellschaft für Sport und Technik beging gestern die Karl-Marx-Universität mit einer Festveranstaltung – herzlich Glückwünscht! Zelding: Oebhardt